



Deutsche Gesellschaft
für pädiatrische und adoleszente
Endokrinologie und Diabetologie

Bericht der AG Insulinpumpentherapie und Technik im Kindes- und Jugendalter 19. JAPED, Leipzig 2025

Moderation: Stefanie Liebl, Augsburg, Thekla von dem Berge, Hannover

In vier Vorträgen wurden die Projekte und Ergebnisse präsentiert, an denen seit der AGIP-Tagung im März 2025 in Kassel intensiv gearbeitet wurde.

Zu Beginn gaben Nina Friedrich (Kassel) und Beate Krone (Bremen) einen Einblick in das Projekt „Therapie gezeigt - fast ohne Worte“, das Schulungsvideos in einfacher Sprache entwickelt. Der erste Drehtag hat im Rahmen der JA-PED stattgefunden.

Im Anschluss präsentierte Gita Gemulla (Dresden) die Ergebnisse einer anonymen Umfrage zur AID-Therapie bei Manifestation, in der die unterschiedlichen Vorgehensweisen teilnehmender Diabeteszentren erfasst und ausgewertet wurden. Die Umfrage wurde im September 2025 über den E-Mailverteiler der DGPAED versendet. Es beteiligten sich 86 Diabeteszentren.

Zusammenfassende Kernaussagen:

- „AID bei Manifestation“ heißt für die meisten Teams die Anlage eines AID-Systems bereits im 1. stationären Aufenthalt.
- 2/3 bieten „AID bei Manifestation“ generell Kindern <6 Jahren an und knapp 1/3 allen Kindern und Jugendlichen.
- Die überwiegende Mehrheit (knapp 80%) aktivieren den automatisierten Modus bereits im 1. stationären Aufenthalt.
- Für etwa die Hälfte der Teams ist das Beherrschen einer ICT oder CSII keine Voraussetzung für die Verwendung eines AID-Systems.
- Nur 1/4 der Teams kann auf klinikeigene Pumpen zurückgreifen.
- Notfallpumpen sind weit verbreitet (~60%), aber auch Demopumpen oder eine ICT werden vorübergehend eingesetzt.
- Die Sensoren während des 1. stationären Aufenthaltes werden zu einem erheblichen Teil von der Industrie gestellt.
- Knapp 80% der Teams legen den 1. Sensor innerhalb der ersten 5 Tage.
- Nur etwa die Hälfte der Teams führt überhaupt noch Basalratenteste durch und nur etwa jedes 5. Team unabhängig vom verwendeten AID-System.

Wie schon im Vorjahr stellten Kathrin Genzel (Essen) und Mareike Niemeyer (Hannover) die Ergebnisse des Projektes „Unter die Haut – Katheter- und sensorassoziierte Ekzeme“ vor. Die Arbeitsgruppe erarbeitete eine Hautfibel für Diabetesteams. Diese enthält Bildmaterial zu typischen Hautproblemen sowie Hinweise zur Bewertung der Hautreaktionen und Therapieempfehlungen. Darüber hinaus wurde die Medikamenten- und Hilfsmittelliste des Vorjahres aktualisiert. Die Materialien werden im internen DGPAED-Bereich zur Verfügung stehen.

Es wurde erneut darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, jede Hautreaktion dem jeweiligen Außendienst der Firmen zu melden – idealerweise einschließlich Serien- oder Chargennummer. Kontaktallergien sollten als Vorkommnis an das Bundesamt für

Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) - Abteilung für Medizinprodukte - gemeldet werden.

Zum Abschluss präsentierten Susann Kirk (Berlin) und Elisabeth Resch (Bochum) das Projekt „Click and Learn“. In diesem Projekt wurden Karten mit QR-Codes zu Schulungsvideos erstellt. Diese Videos erklären die praktische Handhabung von zum Beispiel den Wechsel von Kathetern oder Sensoren. Sie sind sowohl für Familien als auch für den Pflege- und Erziehungsdienst sowie für Mitglieder des Diabetesteam gedacht. Die Videos sollen allen Beteiligten mehr Sicherheit im Alltag vermitteln. Die Videos wurden von den jeweiligen Firmen bereitgestellt und dürfen mit deren Einverständnis genutzt werden.

Die Materialien stehen ab sofort im internen DGPAED-Bereich zum Download bereit.

Wir danken allen engagierten Kolleg*innen herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit.

Thekla von dem Berge und Stefanie Liebl